[So sei denn allen kund und zu wissen]

Autor(en): **Stückelberger, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **45 (1940-1941)**

Heft 20

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-314259

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der *Serie Landschaftstypen: Gletscher* (Tschierva-Roseg),
Maler: Viktor Surbek, Bern;

aus der *Serie Urgeschichte: Höhlenbewohner,*
Maler: Ernst Hodel, Luzern;

aus der *Serie Geschichte und Kultur der Schweiz: Grenzwacht-Mitrailleure,*
Maler: Willi Koch, St. Gallen;

aus der *Serie Technik und industrielle Werke: Verkehrsflugzeug,*
Maler: Hans Erni, Luzern. *Sn.*

« So sei denn allen kund und zu wissen : Angesichts der bösen Zeit haben die Männer des Tales von Uri, die Landsgemeinde des Tals von Schwyz und die Gemeinde des niederen Tals von Unterwalden, um sich und ihre Habe besser zu schirmen und sicherer in geziemendem Stande zu erhalten, in guten Treuen versprochen: sich gegenseitig mit Hilfe, allem Rat und jeder Gunst, mit Leib und Gut beizustehen, und zwar innerhalb und ausserhalb der Täler, mit aller Macht und Kraft, wider alle und jeden, der ihnen oder einem der Ihren irgend Gewalt antun, sie belästigen, schädigen oder gegen ihr Leib und Gut Böses im Schilde führen wollte. »

Dieser Täler sind nun in den 650 Jahren noch viele geworden. Trotz aller geographischen Unterschiede haben sie sich — und das ist ein Wunder — alle in jenem Geiste zusammengeschlossen, obgleich verschieden in Rasse und Sprache, in Bekenntnis und Glauben. Auch alle Schulen, die in diesen Tälern entstanden, haben sich diesem Geiste nicht nur angeschlossen, sie haben sich verpflichtet, ihn einheitlich zu pflegen.

Aus : Dr. Alfred Stückelberger, « Der Bundesbrief und die Schweizerschule ». Gotthelf-Verlag Zürich, Fr. 1.60, ein Büchlein, das zu wahrer eidg. Gemeinschaft erziehen will.

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Paul Brunton : « *Das Ueberselbst* ». Aus dem Englischen übertragen von Rosa zu Solms-Laubach. Rascher-Verlag, Zürich und Leipzig.

Paul Brunton geht als Gottsucher in den Orient und lernt von den Weisen in strenger Zucht die Selbstversenkung, eigentlich das Beten. Er findet Gott, indem er zuerst in strenger Analyse sich selbst erkennt, dann dieses Selbst aufgibt, um hinzuhorchen auf das Göttliche, das ihm in heiliger Stille Antwort offenbart und ihm innere Kraft und Ruhe schenkt, das Leben und das Leiden zu meistern. Dieses Göttliche nennt er das Ueberselbst, das zugleich der universale Geist ist. Als Wegweiser und Schlüssel sei die Schrift aus dem alten Osten dem jüngern Westen zugesandt, um dem zerrissenen Menschen des Westens aus seiner Versklavung an das Selbst zur innern Freiheit zu verhelfen. Christus

---